

Vierter Sonntag B

Die Lesungs- und Evangeliumstexte finden Sie auf der Bistumsseite unter: <https://www.bistum-hildesheim.de/coronavirus-massnahmen-und-informationen/hausgottesdienste-hausandachten-hausgebete/>

Einführung von *Pastor Rein Ounapuu*

Liebe Schwestern und Brüder,
eines Tages sah ein Schüler eines buddhistischen Gurus seinen Lehrer auf dem Wasser laufen. Der Schüler war davon sehr beeindruckt und darum übte er Tag und Nacht, es seinem Lehrer gleichzutun. Einige Jahre später konnte auch er auf dem Wasser laufen. Er suchte seinen Lehrer auf und demonstrierte ihm stolz seine Fähigkeit. Aber der alte Guru sagte nur: "Du bist mein dümmster Schüler. Um Gewässer zu überqueren gibt es Boote. Du hast nur an Wunderkräfte gedacht, aber die Gelegenheit verpasst, von mir etwas Nützliches zu lernen..."

Diese alte Geschichte ist auch ein gutes Vorbild für alltäglichere Angelegenheiten. Wenn beispielsweise Ärzte an den Ursachen einer Krankheit kein Interesse hätten, sondern sich ganz auf die Symptome konzentrierten, dann wäre die Therapie ineffektiv oder sogar völlig falsch. Daher sollten auch wir lernen, den Ursachen unserer Probleme nachzuforschen anstatt ihren direkten Äußerlichkeiten Aufmerksamkeit zu schenken.

Wir sprechen das Schuldbekenntnis...

Predigt von *Pastor Rein Ounapuu*

Die Therapie einer Krankheit ist ein komplizierter Prozess. Die Zeitgenossen Jesu wussten viel weniger über den menschlichen Körper und die Krankheiten als wir heute. Insbesondere bei Geisteskrankheiten wusste man fast nichts über die zugrundeliegenden Mechanismen, denn die Vorstellungen von Geistern und deren vermeintlicher

Wirkungen auf die Seele des Menschen zogen die ganze Aufmerksamkeit auf sich. Die Ärzte gingen damals eher wie Magier vor und die Therapie glich einem religiösen Ritual. So wissen wir nicht genau, was Jesus damals tat, denn für die Begriffe der heutigen Psychotherapie gab es in den Zeiten Jesu keine Worte. Eine Heilung wurde so wahrgenommen wie man es begreifen konnte.

Unbestritten war Jesus der Einzige, der ganz gewiss die Vollmacht hatte, Dämonen auszutreiben. Das Problem entsteht für uns Menschen von heute vielmehr in der Frage, was wir daraus lernen können. Die gut dokumentierten Dämonenaustreibungen der letzten zwei Jahrhunderte endeten fast alle mit dem Tod des Patienten als Folge des Exorzismus. Die restlichen Patienten blieben besessen bis zum Ende ihres Lebens. Sie wurden nie völlig geheilt.

Was Jesus tat, können wir kaum wiederholen, wohl aber hat die psychiatrische Forschung gegen viele vermeintliche Dämonen Medikamente gefunden, die zwar die Persönlichkeitsstörungen selten für immer verschwinden lassen. Aber sie können die Symptome der Krankheit lindern und den Kranken ein fast normales Leben ermöglichen.

Was aber im heutigen Evangelium wirklich wichtig ist, sagt der Text selbst: "Was hat das zu bedeuten? Hier wird mit der Vollmacht eine ganz neue Lehre verkündet. Sogar die unreinen Geister gehorchten seinem Befehl. Und sein Ruf verbreitete sich rasch im ganzen Gebiet von Galiläa." Also hat das Wunder selbst die Leute nicht so sehr beeindruckt wie die Voraussetzung seiner Handlung - eine neue Lehre mit Vollmacht. Denn die Menschen wussten auch damals, dass der Mensch, falls er auch von einer Krankheit geheilt wird, doch einmal sterben muss. Die Gesundheit ist nicht das Wichtigste, weil sie irgendwann bei jedem versagt, sondern die Wahrheit über unser Lebenssinn. Liebe Schwestern und Brüder, eine Frau erzählte mir einmal, wie sie sich beim Psychiater darüber beklagte, dass ihre Nerven blank lägen und sie öfters Wutanfälle habe. Der Arzt befragte sie ausführlich und

sagte schließlich: „Ich habe für Sie eine gute und schlechte Nachricht. Die gute Nachricht lautet: Sie sind nicht geisteskrank; die schlechte Nachricht ist, Sie sind einfach ein böser Mensch...“ Die Frau verlor daraufhin – wie wohl auch nicht anders zu erwarten war - die Selbstbeherrschung und war sehr verärgert, aber als sie zuhause angekommen war, begann sie langsam zu verstehen, dass sie sich in Hinblick auf ihre Persönlichkeitsgestaltung bislang kaum Mühe gegeben hatte... Gerade darauf hatte ja der Arzt ihre Aufmerksamkeit richten wollen.

Wie es mit der Austreibung der bösen Geister unserer Mitmenschen vorangehen wird, das soll vielleicht nicht so sehr auf unserer Tagesordnung stehen, aber gegen die eigene Bosheit und die Charakterfehler können wir wohl viel mehr erreichen, wenn wir uns darum bemühen. Amen.